

Grammatikform:

Konjunktiv, unwirklicher Konjunktiv und Optativ:

Allgemein ist zu sagen, daß der **Konjunktiv** (Möglichkeitsform) in Standard-Bibel-Übersetzungen kaum, in der DaBhaR-Übersetzung nur wenig übersetzt wird. Dort wird häufig der Konjunktiv-Anzeiger am Ende des Verbs gesetzt. Nur in der neu erstellten griechisch-deutschen-Interlinear-Übersetzung von SCH wurde der Konjunktiv konsequent ausgedrückt übersetzt.

Da nicht alle deutsche Verben überschneidungsfrei zu anderen Zeitformen im kj übersetzbar sind, habe ich stets: „**sollte**“, „**würde**“ oder „**könnte**“ – manchmal auch „**kann**“ hinzugefügt. Auf „**möge**“ wurde verzichtet, da hier von der Klangfarbe her mit dem **Optativ** (Wunschform) „**möge**“ überschritten werden würde. In Einzelfällen, z. B. in **Luk 6.11**, habe ich den Optativ auch mit dem Zusatz „**möchte**“ wiedergegeben.

Die Aussage betreffs des Konjunktivs in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung ist nicht vollständig. Im Deutschen wird zwar der Konjunktiv auch im Sinne von „Na, stimmt es wirklich?“ verwendet, z. B.: „**Rita sagte, sie sei krank**“ (angeblich), aber auch im Sinne von Möglichkeit mit der Bedingung: „**Wenn ich Lehrer wäre, hätten die Schüler jeden zweiten Tag frei**“ (Hätte ich die Möglichkeit gehabt, Lehrer zu sein, hätte ich den Schülern jeden zweiten Tag frei geben können).

Im Griechischen wird der Konjunktiv häufig, - nicht zwingend, vgl. Mar 3.11 -, u. a. mit „**wann-gleichsam**“, zweitrangig: „**wenn-der Fall eintritt, daß**“ (ὅτ-αν) eingeleitet, was auch einer Bedingung gleichkommt. In **1 Kor 15.28** heißt es mit der Hinzufügung gemäß **1. Korrektor Codex Sinaiticus, Codex Vaticanus** und **Textus Receptus**:

„[**wann gleichsam aber ihm die alle**^{no ne pl}, - **jedes einzelne von ihnen** - **a untergeordnet werden könnte,**
dann wird auch er, der Sohn, demjenigen untergeordnet worden sein,
der ihm die alle^{ak ne pl pt a}**ungeordnet hat,**
auf daß der Gott die alle^{no ne pl}**in allen**^{dt ne pl}**sein**^{kj}**würde**^{kj}.“

Der in die Zukunft weisende Sinn wird hier eigentlich durch das Futur 2 bereits ausgedrückt. Bedingung ist allerdings, daß der Zeitraumen solange andauert, bis alles dann freiwillig willen ist, sich unterzuordnen.

Dann folgt jetzt das im Deutschen als Futur EXAKTUM bezeichnete: „**wird ... auch der Sohn untergeordnet worden sein**“, d. h., die Prophetie wird bereits durch die vergangene Zukunft als eingetreten dargestellt. Dieses Futur 2 wird von den mir bekannten Übersetzern ignoriert. Erst in der 4. Ausgabe der DaBhaR-Übersetzung wurden von den **30** gemäß dem Codex Sinaiticus zu übersetzenden Stellen sind zwei Stellen, nämlich nur **2 Tim 4.4** und **2 Petr 2.12**, entsprechend übersetzt worden. An drei weiteren Stellen, nämlich in **Mat 21.37**, **Mar 12.6** und **Luk 20.13**, wurde das Futur 2 nur in der Randnotiz angegeben!

Neben: „**Wann-gleichsam**“ (ὅτ-αν) können auch „**wenn**“ (ἐι) und „**so**“ (ἐάν) den Konjunktiv einleiten, jedoch nicht zwingend, während „**auf daß**“ (ὅνα) stets den Konjunktiv nach sich zieht. Eine Ausnahme ist Luk 1.4. Dort steht nur gemäß Codex Sinaiticus nach „**auf daß**“ (ὅνα) der Optativ, während alle anderen Lesarten hier auch den Konjunktiv haben.

Nur Präsens und Aorist haben bilden auch einen Konjunktiv.

(Sie auch Grammatikformen **05**: Futur 2 Vokabeln)

Grammatikform:

Auf eine auch mögliche voluntative (den Willen bezeichnende) Übersetzung mit der Einleitung: „**wollen**“, die an die 1. Person gerichtet ist, habe ich verzichtet. In der Parabel vom Weinberg wird in **Mat 21.38**, **Mar 12.7** und **Luk 20.14** in den Grundtexten übereinstimmend gesagt:

	1 p pl pr kj	3 p ak ma
ἀπο-κτείνωμεν		αὐτόν
weg-schaffen sollten / wollen wir		ihn,
hinweg-umbringen sollten / wollen wir		
entschlossen-umbringen sollten / wollen wir		
^{vn} umbringen sollten / wollen wir		

In der DaBhaR-Übersetzung steht in **Mat 21.38**:

„Wir **wollen** ihn umbringen“

bei nachfolgendem Aorist-Konjunktiv der 1 Person Plural:

„wir **wollen** haben“ (σχωμεν),

Ich gebe hier mit:

„Wir **sollten** ihn umbringen“

und

„wir **würden** haben“

wieder.

In **Mar 12.7** steht dagegen:

„Wir **sollten** ihn umbringen“

bei nachfolgendem Futur-Medium-Deponens der 3. Person Singular kombiniert mit 1. Person Plural Genetiv:

„wird unser sein“ (ἡμῶν ἔσται)

und in **Luk 20.14** steht auch:

„Wir **sollten** ihn umbringen“

bei nachfolgendem Aorist-Konjunktiv-Medium der 1 Person Plural kombiniert mit 1. Person Plural Genetiv:

„unser werde“ (ἡμῶν γένηται)

Diese nicht grammatisch konkordante Übersetzungsmethode ist unverständlich!

Ein Sonderfall liegt vor, wenn im Satz ein Imperfekt (1. Vergangenheit) oder ein Plusquamperfekt (3. Vergangenheit) als Konjunktiv (Möglichkeitsform) übersetzt wird, obwohl keiner dort stehen kann oder im Aorist, jedoch nicht im Aorist Konjunktiv. Dies wird als unwirklicher Konjunktiv bezeichnet und wurde in einer meiner DIAGLOTT-Übersetzung an allen Stellen mit (unw. kj) in der grauen Grammatikzeile gekennzeichnet, so daß diese, - sofern es das zur Verfügung stehende Betriebssystem noch ermöglicht -, entsprechend gesucht werden kann, um alle Stellen zu vergleichen oder aufzulisten. Dem geht oft ein „**wenn**“ (ἐἰ) oder ein „**ist's nicht**“ (οὐχι) voraus. In wenigen Fällen ergibt sich der unwirkliche Konjunktiv aus dem Textinhalt, z. B. in **2 Petr 2.21**. Dort wird aus dem wörtlichen:

„Denn es war ihnen besser“

ein:

„Denn es **wäre** ihnen besser,“.

Dies kann auch der Fall sein, wenn ein Satz z. B. mit „**wenn**“ oder „**gleichsam**“, zweitrangig: „**in diesem Fall**“, eingeleitet wird, jedoch nachfolgendes Verb im Imperfekt oder im Plusquamperfekt, die kein Konjunktiv bilden, oder im Aorist, allerdings nicht Konjunktiv, steht.

In allen mir bekannten Übersetzungen wird dies mindestens dann so gehandhabt, wenn sonst der Satz keinen Sinn mehr ergeben würde, z. B. **1 Kor 2.8**, hier als konkordanter Standard-Text:

„denn wenn sie sie ^agekannt **hätten**,
hätten gleichsam sie nicht den Herrn der Herrlichkeit an den ^aPfahl bringen lassen.“

Um Aktiv und Passiv zu unterscheiden, wurde bei Aktiv, wenn die Formulierung mit „**würde**“ passend ist, fiktives Beispiel: „**schlagen würde**“ und bei Passiv mit: „**geschlagen werden würde**“ wiedergegeben.

(Siehe auch Grammatikform **05**: Aorist Konjunktiv Negativ)